

Lose müssen, um hierlands verkehrsfähig zu sein, nach einem Gesetze vom Jahre 1889 abgestempelt worden sein. Wer hat nun die Gewähr dafür, wer kann es kontrollieren, ob die im Auslande beschafften Loshändler Lose mit österreichischem Stempel in ihren Kassen haben? Ob sie über das unbefristete Eigentum an den angebotenen Losen verfügen? Ob diese nicht verpfändet sind? Wir hegen begründete Zweifel. Wir wissen sogar genau, daß zum Beispiel die Münchener Losrathändler — Maximilian Fischer, dann A. Balog & Co. — gar keine Lose in Händen haben. Die betreffenden Lose sind auswärts im Depot und auf ihnen haften Schulden. Aber gesetzt den Fall, sie könnten über die Lose frei verfügen und diese wären alle gestempelt; auch dann ist ihr Losgeschäft noch durchaus kein gesetzlich erlaubtes. Stets suchen die ausländischen Ratenhändler den Schein zu erwecken, daß ihr Geschäft den österreichischen Gesetzen entspricht; fragt jemand bei ihnen an, so versichern sie es ausdrücklich. Das ist aber nichts als Lug und Trug! Das österreichische Losrathengesetz vom 30. Juni 1878, R.-G.-Bl. Nr. 90, gestattet nur den im Inlande protokollierten Firmen den Verkauf von Losen auf Raten und selbst diesen nur mit mannigfaltigen Bedingungen und Einschränkungen, über welche sich die Ausländer selbstverständlich hinwegsetzen. Alle Ausländer also, würden sie auch auf solbester Basis arbeiten, sind von diesem Geschäft in Oesterreich gesetzlich ausgeschlossen. Für Uebertretungen des bezogenen Gesetzes hat das österreichische Gefälligkeitsgesetz strenge Strafbestimmungen. Wie wir bei der Behörde erfahren, ist die Anzahl der Personen, die mit den betreffenden Strafen unliebsame Bekanntheit machten, in den letzten Jahren erschreckend groß gewesen. Die Behörde läßt zwar gegenüber den Loskäufern, die sich in Unkenntnis des Verbotes von den Ratenhändlern und ihren Agenten zur Abnahme eines Prospektes bewegen ließen, eine weitgehende Milde walten; doch haben schon Tausende solcher Leute einsehen müssen, daß auch dann, wenn die Finanzbehörde milde gestimmt ist, ein Konflikt mit ihr nicht zu den Annehmlichkeiten des Daseins gehört. Viel weniger Federlesens wird mit den „bevollmächtigten Vertretern“ der ausländischen „Bankhäuser“, mit den Verführern, gemacht, sie wandern regelmäßig — da selten einer die bedeutenden Geldstrafen erschwirgen kann — für mehrere Tage oder Wochen in den Arrest.

Gewisse ausländische Losfirmen bieten auch sogenannte „Rentenpläne“ an, laut deren sie beispielsweise eine österreichische Kronrente zu 200 Kronen nebst drei kleineren Losen gegen Zahlung von Raten in schwindelnder Höhe verkaufen. Der Vertrieb solcher Rentenpläne, die oft den Staatsrenten sehr ähnlich ausgestattet und sogar mit Coupons versehen sind, ist gleichfalls nach dem Losrathengesetz unzulässig.

Indem wir die ausländischen Losrathändler verdammen, schließen wir die ungarischen ein. Wenn ein Bankhaus in Ungarn protokolliert ist, darf es wohl in Ungarn, aber nicht in Oesterreich Ratengeschäfte abschließen, denn das österreichische Losrathengesetz erlaubt dies, wie erwähnt, nur den im Inlande protokollierten Firmen. Eine in Ungarn unter dem Einfluß der dortigen Loshändler aufgetauchte gegenteilige Anschauung müssen wir auf Grund zuverlässiger Informationen als dem österreichischen Gesetze widersprechend bezeichnen. Wir warnen daher vor den ungarischen Losfirmen ebenso wie vor den reichsdeutschen, zumal wir auch über die Bonität einiger Budapest Loshändler ungünstige Auskünfte erhalten haben.

Es gibt übrigens auch inländische Losrathändler, welchen das Handwerk gelegt werden sollte. Speziell in Brünn und Prag kennen wir Firmen, die ihre Losprospekte überall durch Agenten anzubringen suchen und mit so drückenden Verkaufsbedingungen arbeiten, daß sie den Münchener „Losrathern“ sich würdig an die Seite stellen dürfen.

Nur nebenbei wollen wir ein Thema streifen über welches im volkswirtschaftlichen Teil der „Zeit“ vom 4. Dezember 1903 ein beachtenswerter Artikel erschienen ist — nämlich die derzeitige unnatürliche Ueberwertung der Lose. Wir glauben nicht fehlzugehen, wenn wir dem forcierten Losrathhandel, durch welchen eine beträchtliche Menge kleiner Lose absorbiert wird, einen Teil der Schuld an der übertriebenen Kursteigerung der Lose beimessen. In dem zitierten Artikel wurde bereits treffend darauf hingewiesen, daß der Ankauf von Losen, auch auf Raten, überhaupt nicht die richtige Art des Sparens ist.

(Fortsetzung folgt.)

Neues vom Tage.

Aus der Wiener Handelskammer.

3. 20.682.

Hausindustrie-Ausstellung.

Das österreichische Museum für Kunst und Industrie in Wien veranstaltet mit Bewilligung des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht eine große, sämtliche im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder umfassende Ausstellung von Erzeugnissen der heimischen kunstgewerblichen Hausindustrie, welche Ausstellung den Zweck verfolgt, einerseits Künstlern, kunstgewerblichen Zeichnern und Kunsthandwerkern Anregungen zu bieten und neue Schöpfungen hervorzurufen, andererseits aber der Hausindustrie selbst eine Reihe von frischen Impulsen zu geben, sowie ihr Verbesserungen in artistischer und technischer Richtung zuzuführen, um hierdurch, dann durch Gewinnung neuer Absatzgebiete und durch andere wirtschaftliche Maßnahmen eine allgemeine Hebung der Leistungs- und Erwerbsfähigkeit der hausindustriell-treibenden Bevölkerung herbeizuführen.

Wien, am 10. August 1904.

Großer Brand einer Tabakfabrik in Ofen-Pest.

Ofen-Pest, 6. August.

Heute nachmittags um 3 Uhr brach in der Franzstädter Tabakfabrik in Ofen-Pest, dem größten derartigen Etablissement Ungarns, in welchem Tabakvorräte von kolossalem Werte aufgestapelt sind, ein Brand aus, der bald bedeutende Dimensionen annahm. Zum Ausbruch gelangte das Feuer in dem Trakte der Kinzigasse.

Obwohl auf das Feuersignal die Feuerwehren in kürzester Zeit auf dem Platze waren, hatte das Feuer, das bei der herrschenden Dürre an den ausgetrockneten Vorräten reiche Nahrung fand, rasch um sich gegriffen und züngelten die Flammen bereits um 1/4 Uhr zu dem zweiten und dritten Stockwerke empor, die auch bald von den Flammen ergriffen wurden, so daß der linksseitige Trakt des Gebäudes alsbald in seiner Gänge in Flammen stand. Den fast übermenschlichen Anstrengungen der Feuerwehr und des ausgerückten Militärs gelang es, den Brand auf dies eine Objekt zu lokalisieren und den rechten Flügel, in dem besonders kostbare Tabaksorten aufgestapelt liegen, vor dem verheerenden Elemente zu bewahren. Mit anerkennenswerter Entschlossenheit und Energie tat die Polizei einer Panik unter den erschrocken Arbeitern Einhalt, die alle geborgen werden konnten. Nur bei den Lösungsarbeiten erhielt ein Arbeiter namens Molnár leichtere Verletzungen. Ein Feuerwehrmann, der plötzlich im Flammenmeer verschwand, galt für verloren, kam aber bald darauf glücklicherweise unverehrt wieder zum Vorschein.

Ein schwerer Uebelstand war es, daß in dem alten Gebäude die Wasserzuführungsrohre teilweise verrostet waren, so daß zu vielen Schlauchen nicht die nötige Wassermenge zugeführt werden konnte.

Viele Vorräte litten auch durch den Rauch und das eindringende Wasser, so daß ein ziemlich bedeutender Schaden aus dem Brande resultiert. Ueber die Ursachen des Brandes gehen die Meinungen auseinander. Es ist sogar nach der Ansicht einiger nicht ausgeschlossen, daß eine Selbstentzündung der aufgehäuften Vorräte vorliegt.

Ofen-Pest, 6. August.

Der Brand war um 5 Uhr vollständig bewältigt. Wie nun festgestellt, sind 12.000 Ballen Tabak, sowie eine Million Zigarren (in Kisten zu tausend Stück verbrannt). Interessieren dürfte, daß in der Fabrik, der größten Ungarns, zur Zeit 92.000 Ballen gelagert waren. — Bei dem Brande wurden im Ganzen drei Personen leicht verletzt.

Tausendjahrfeier der Stadt Mödling

unter dem Protektorate Sr. kaiserlichen Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand.

Unter den vielen festlichen Veranstaltungen anlässlich der Tausendjahrfeier dürfte wohl keines sympathischer begrüßt werden, als das am 3. Festtage stattfindende Kinderfest. Die Kleinen, viele Hundert an der Zahl, werden, in allerliebster Kostüme gekleidet, einen imposanten Festzug bilden, der durch die Stadt Mödling nach der Meiereiwoise in der Vorderbrühl geführt wird. Die Meiereiwoise, bekanntlich auch der Festplatz für den modernen Teil der Tausendjahrfeierlichkeiten, ist eine von Bergen und Wäldern eingeschlossene Wiese, welche genügend Raum für 100.000 Menschen bietet. Auf dieser Wiese nun werden die Kleinen ihre Produktionen, darunter Gesangsvorträge, Schauturnen, Fähnchenreigen u. s. w. abgehalten. Nach Schluß der „Arbeit“ werden die mittellosen Kinder über Anregung des Obmannes des Festausschusses Fabrikant Fiedler und mit Zustimmung des Bürgermeisters Thoma bewirtet werden. Darüber freuen sich nicht nur die Kleinen, sondern auch die Eltern. Schließlich sei noch erwähnt, daß in wenigen Tagen das vom Maler Czyska entworfene Plakat für die Tausendjahrfeier, einen badenberglischen Kelter in voller Reifung darstellend, zum Plaueranschlag gelangt.

Ein Drama in Portici.

Aus Neapel wird berichtet: Eine entsetzliche Bluttat wurde heute in Portici begangen und erregte unter der Bevölkerung des Ortes, sowie bei den Mitgliedern der Fremdenkolonie das größte Aufsehen. Die mit der millionenreichen herzoglichen Familie Caviano verwandten Damen Emilia und Carlotta Capasso (ihre Mutter war eine Herzogin Caviano), 25 und 30 Jahre alt, standen unter der Vormundschaft eines gewissen Vincenzo Zavarone. Der Mann stand in dem denkbar schlechtesten Ruf und verwaltete das Vermögen der beiden Damen so schlecht, daß es immer kleiner wurde; den größten Teil des Geldes ließ er in die eigenen Taschen fließen, außerdem soll er wiederholt den Versuch gemacht haben, das ältere der beiden alleinlebenden Mädchen zu vergewaltigen. Auf den Rat der Verwandten beschloßen die Damen endlich, sich dem „Schutze“ Zavarones zu entziehen und Mittwoch den 3. August begaben sie sich, begleitet von ihrem Oheim Graf Bodinger, aufs Gericht, um die nötigen Schritte zu tun. Auch Zavarone, der eine Vorladung erhalten hatte, sollte sich dort einfinden,

dem frohen Bewußtsein, daß Sie meine Bitten erhört haben? Lassen Sie Ihre Lippen es aussprechen das mich überglücklich machende Wörtchen Ja!

„Nicht heute, noch muß ich reiflich überlegen.“
 Siegesgewiß, freudig erregt verließ der Assessor das Zimmer und hastig eilte er über den Korridor weg die Treppe hinauf, daß er Frau Körner, die von oben herunterkam, beinahe umgerannt hätte. Obgleich er sie hart mit dem Arme streifte, schien er sie nicht gesehen zu haben, ohne einen Gruß eilte er an ihr vorüber, während sie ihm erschrocken nachblickte und sich Gedanken wegen seines auffälligen Benehmens machte. Finstern vor sich hinblickend, die Stirn in tiefe Falten gezogen, stand sie noch da, als er den Hut auf dem Kopfe, ein Altenbündel unter dem Arm, schon wieder zurückkam.

„Guten Tag, Frau Körner, guten Tag,“ begrüßte er sie schmunzelnd, „Sie sind eine zuverlässige Prosetin, Fräulein Gretchen wird die Meine. Auf Wiedersehen!“

Fort war er und verschwunden war auch der düstere Schatten, der soeben auf Frau Körners Antlitz gelegen, war es doch auch ihr Wunsch, der nach der Andeutung des Assessors, in Erfüllung gehen sollte. Nicht schnell genug konnte sie die Treppe hinunter und zur Küche kommen.

„Mein Kind, darf ich also gratulieren?“ jubelte sie.

„Wozu denn, Tante?“

„Nun, der Herr Assessor gab mir soeben zu verstehen, daß Du die Seine werden willst.“

Das spöttische Lachen, in welches Gretchen ausbrach, verblüffte die Tante.

„Ja, was soll denn das aber?“ fragte sie unwillig.

„Ich habe dem Herrn Assessor in keiner Weise eine Zusage gegeben, im Gegenteil ihn auf meine frühere Antwort verwiesen. Wenn ich mich aber noch entschließen sollte, die Ehe mit ihm einzugehen, so tue ich dies lediglich Deinetwegen und dann auch nur unter folgenden Bedingungen: Meine Liebe kann ich ihm nicht entgegenbringen, er ist mir unmöglich, ob vielleicht später, das muß die Zukunft lehren. Ferner wünsche ich, daß die öffentliche Ankündigung der Verlobung

unterbleibt und höchstens die engsten Verwandtenkreise davon in Kenntnis gesetzt werden und schließlich muß die Trauung ganz im Stillen ohne jedes Aufsehen und unter Hinzuziehung nur der nötigsten Trauzeugen erfolgen. Von diesen meinen Forderungen lasse ich nicht um eine Haarsbreite nach.“

Die Tante schnitt ein trübliches Gesicht.

„Hast Du denn das dem Herr Assessor gesagt?“

„Nein liebe Tante, vielleicht hast Du die Güte und besorgt das.“

Frau Körner erklärte sich nach einigem Hin- und Herreden bereit. Gretchen hatte gehofft, durch diese ihre Bedingungen den Assessor abzuschrecken, aber sie täuschte sich. Zwar hatte er alle möglichen Einwendungen dagegen erhoben und im Einverständnis mit Frau Körner eine prunkvolle Hochzeit gewünscht, schließlich jedoch, da Gretchen unerschütterlich fest blieb, sich in ihren Willen gefügt.

An einem rauhen, nebeligen Tage des Monats Januar hielten vor einer der Kirchen zwei geschlossene Wagen, einem derselben entstieg Vertram und Gretchen, dem zweiten Frau Körner und Doktor Stettenfeld. Ernst und bleich schritt neben dem Bräutigam die Braut in ihrem weißen, auf das Einfachste gearbeiteten Atlaskleide, ohne jeden sonstigen äußeren Schmuck, nur der Myrtenkranz krönte über dem goldblonden, glänzend frisurierten Haar ihr Haupt. Fast unverwandt ruhte der milde, forschende Blick des greisen Geistlichen, indes er die heilige Handlung vollzog, auf der schönen, anmutigen Frauengestalt; mochte er ahnen, daß hier ein Bund fürs Leben geschlossen wurde, den sie mit Widerstreben eingegangen war? Das leise, kaum vernehmbare, mit bebenden Lippen gesprochene „Ja“ auf die üblichen Fragen, welche er an die Braut richtete, der unsichere Ton, in dem sie es sagte, berechtigten jedenfalls zu dem Zweifel, ob sie freudigen, zuversichtlichen Herzens vor dem Altar getreten war. Still und in sich gekehrt, jede von ihnen mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt, verließen die vier Personen das Gotteshaus, einformig und geräuschlos verlief das Hochzeitsmahl in dem Salon des Körnerschen Hauses, an dem außer den Neuvermählten und den Trauzeugen nur die

Mutter und ein Bruder Vertrams teilnahmen. Es war der Druck der Sorge, der auf den Frauen lastete und an dem jeder Versuch Doktor Stettenfelds und des Bruders Vertrams, eine frohe, dem Tage angepaßte Stimmung zu erwecken, scheiterte.

Sämtliche Räume der kleinen Villa an der Herrenhäuser Allee, die Vertram gemietet und in die das junge Paar am Abend seinen Einzug hielt, waren glänzend erleuchtet und zwei Dienstmädchen, die er engagiert, standen festlich gepulvert, der Befehle ihrer Herrin Folge zu leisten. Nachdem die junge Frau sich ihres Mantels und der Kopfbedeckung entledigt, führte Vertram sie durch die Gemächer, welche sie heute zum ersten Male betrat.

„Sieh, mein Herz,“ sagte er zärtlich, „hier sollst Du fortan unumschränkte Herrscherin sein und ich hoffe, daß ich hier an Deiner Seite das Glück finden werde, von dem ich geträumt, seitdem ein gültiges Geschick Dich mir im Hause Deiner Tante vor Augen führte.“

Wenn Glanz und Prunk ein krankes Gemüt zu heilen vermöchten, sie hätten hier unsehbar wirken müssen. Tante Körner, nach deren Anordnung die gesamte Einrichtung hergerichtet war, hatte nicht nur eine bedeutende Summe geopfert, sondern auch ein Meisterstück ihres überaus eleganten Geschmackes, mit dem sich in allem praktischer Sinn verband, abgelegt. Da blieb nicht das geringste zu wünschen übrig, die Ausstattung zeigte sich in ihrer höchsten Vollkommenheit. Gretchen aber ging schweigend neben ihrem Gatten, der sich bemühte, ihre Aufmerksamkeit auf das Eine oder Andere zu lenken, doch kein Wort der Freude, der Anerkennung kam aus ihrem Munde, als sie starrte sie so kalt, so fremd an, es war ihr, als halte hinter jedem Gegenstand ein Feind sich verborgen, der sie zu verderben drohe.

Auf ihrem Rundgange waren beide wieder in dem kleinen, behaglich ausgestatteten Zimmer angekommen, das für den gewöhnlichen Aufenthalt bestimmt war. Vertram ließ sich in dem Fauteuil nieder und bat seine Gattin, neben ihm Platz zu nehmen.

(Fortsetzung folgt.)

aber er ließ sich nicht sehen. Nachdem man lange auf ihn gewartet hatte, verabschiedeten sich Graf Bockinger und die beiden Damen von dem Richter und gingen nach Hause. Emilia schritt voran und ihr folgte in geringer Entfernung Graf Bockinger am Arm seiner Nichte Carlotta. Kaum war aber Emilia aus dem Portal des Gerichtsgebäudes getreten, als Zavarone, der sich dort versteckt gehalten hatte, sich plötzlich auf sie stürzte und ihr mit großer Wucht einen Dolch ins Herz stieß. Ohne einen Laut von sich zu geben, brach die junge Dame tot zusammen. Der Mörder stürzte sich dann auf die andere Schwester und brachte ihr zwei Dolchstiche bei. Dann packte er den alten Grafen Bockinger, der wie vom Blitz getroffen da stand und sich nicht vom Plage rühren konnte und verwundete ihn gleichfalls in der Herzgegend. Schließlich zog er einen Revolver aus der Tasche und suchte sich zu töten, verwundete sich aber nur leicht, obwohl er vier Schüsse abfeuerte. Inzwischen waren zwei Polizisten herbeigeeilt, die den Rasenden festhalten mußten, um ihn vor der Wut des Volkes zu schützen. Carlotta Capasso wurde in bedenklichem Zustande in das hiesige Loreto-Hospital gebracht; auch Graf Bockinger ist schwer verwundet. Bald nach der Verhaftung Zavarones wurde — und das erregte die größte Sensation — auch die 70-jährige Herzogin von Saviano, die Großmutter der Damen Capasso, festgenommen, weil sie im Verdacht steht, den Mörder zu seiner Tat aufgehetzt zu haben.

Verwendung flüssiger Kohlensäure beim Bierauschank.

München, am 9. August 1904.

In der Magistratsitzung vom Dienstag, 8. August, gab Rechtsrat Beck bekannt, daß mit Rücksicht auf eine Entschlebung vom 26. Jänner 1904 des Ministeriums des Innern, wonach dem Magistrat der Rat erteilt wurde, die ortspolizeilichen Vorschriften über den Verkehr mit Nahrungs- und Genussmitteln vom 12. Jänner 1892 in Einklang mit einem Gutachten des k. Obermedizinalausschusses vom 1. bezw. 2. Dezember 1903 zu bringen, der § 39 in der ortspolizeilichen Vorschriften in folgender Weise abgeändert wurde:

„Es ist verboten, zum Ausschank von Bier Spritzhähne, Bierpumpen oder Bierpumpen zu verwenden. Die Verwendung von flüssiger Kohlensäure beim Bierauschank ist, solange es sich hierbei nur darum handelt, dem Bier seine natürliche Kohlensäure zu erhalten, nicht aber darum, Kohlensäure in das Bier zu pressen, unter der Bedingung gestattet, daß nur chemisch reine Kohlensäure verwendet, daß die bisher übliche Schenkweise mittels direkt am Faß in Horizontalstellung angebrachten Zapfhahnes beibehalten und daß zur Zuführung der Kohlensäure in das Schenkfaß eine möglichst kurze Leitung gewählt wird. Dagegen ist die Benutzung irgendwelcher Pressionen, insbesondere auch solche mit flüssiger Kohlensäure, welche außer dem vorgebauten Zwecke noch die Aufgabe haben, das Bier vom Aufbewahrungsorte des Fasses zur Schenkstelle oder vom Faß nach einer der üblichen Schenkweisen durch den Zapfhahn entgegengesetzter Richtung zu leiten, verboten. Die zufolge vorstehender Bestimmung für den Bierauschank zugelassenen Apparate dürfen erst nach vorgängiger Prüfung und Begutachtung durch den Magistrat in Verwendung genommen werden. Dieselben müssen mit einer Vorrichtung versehen werden, welche die Anwendung eines höheren Druckes als 0,25 Atmosphären ausschließt.“

Vom Rauchen.

Als man im Tabak das giftige Nikotin gefunden hatte, glaubte man damit auch schon die Erklärung gefunden zu haben für dessen schlimme Wirkungen, als da sind: Uebelkeit bei den zum ersten Mal Rauchenden, Magen-, Herz-, Nierenstörungen, Sehschwäche, Abstumpfung des Gehörs, Zittern bei Rauchern, Schwächegefühl, Wahnideen, Selbstmordgedanken bei starken Tabakrauchern. Bei letzteren wäre diese einfache Erklärung sehr plausibel, wenn die Raubtabak nicht durch die spezielle Präparation so wenig Nikotin enthielte, daß diesem nicht eine besonders starke Wirkung zugeschrieben werden kann, weshalb denn auch nur relativ sehr unmaßiger Genuß zu Störungen führt. Man hat zur Erklärung der misslichen Wirkung auch die Verbrennungsstoffe, den „Rauch“ selbst heranziehen müssen; dieser enthält zwar so gut wie kein Nikotin, dafür aber eine ganze Reihe von giftigen Gasen, darunter Pyridinbasen, Methylamin, Schwefelwasserstoff, Blausäure, Kohlenoxyd u. a. Dem letzteren ist von mancher Seite, so vor einiger Zeit in der „Lanzet“, die Hauptschuld an den chronischen Vergiftungserscheinungen zugeschoben worden. Wenn man nämlich ein paar Tropfen Blut mit Wasser verdünnt und in einem Glas mit ein paar Zügen Zigaretten-, Zigarren- oder Pfeifenrauch schüttelt, nehme die Flüssigkeit die charakteristische kirschrote Farbe an. Wie dem auch sei, sicher tragen die Gase mit einem großen Teil der Gefahr in sich. Nun macht aber Dr. Bamberger in der „M. med. W.“ darauf aufmerksam, daß die Raubraucher, d. h. solche, die nicht wie die Trockentraucher nur den Rauch einatmen und ihn, sofern er sich mit dem Speichel mischt, auch verschlucken, sondern auch noch durch fortwährendes im Mund behalten der Zigarren deren Enden aufweichen, ganz besonders gefährdet sind, weil sie außer den giftigen trockenen Gasen auch noch das in der Feuchtigkeit sich lösende Nikotin und die darin sich kondensierenden anderen giftigen Stoffe direkt in den Mund bekommen. Ganz besonders schlimm ist es dann, wenn auch noch Alkohol, sei es auch wenig, dazu getrunken wird, weil dieser die meisten der angeordneten Gifte leichter löst und im Magen rascher zur Aufsaugung bringt. Wie soll man sich also schützen? Die nikotinärmsten Zigarren geben noch Anlaß zu chronischen Vergiftungen, der Weg der Nikotinverminderung sei daher kaum der richtige. Vor allem müsse darauf gesehen werden, daß trocken geraucht wird. Um den auch dann noch vorhandenen Schaden der trocken

destillierten Gase einzuschränken, empfiehlt sich das Thom'sche Wattefilter. Am besten hat sich die als blutstillende Watte einst bekannte Eisenchloridwatte bewährt. Der Blausäuregehalt des Rauches vermindert sich z. B., wenn man solche in das Pfeifenrohr oder in die Zigarrenspitze steckt, von 0.016 auf 0.009%; von den organischen Basen, d. h. dem Nikotin und seinen Spaltprodukten, wurden fast 78%, vom Amoniak 86%, der Schwefelwasserstoff und das stinkende Brenzöl fast ganz gebunden. Also trocken rauchen, nicht Zigarren fortwährend ohne Spitze zwischen den Zähnen behalten und durch Eisenchloridwatte die Gase filtrieren, das wären die Vorsichtsmaßregeln, die auch weniger gute Zigarren nicht nur ungefährlich, sondern auch noch wohlschmeckender machen sollen, wodurch also der Gesundheit und dem Portemonnaie genützt würde.

Eigenberichte.

Weyer a. d. Gans. (Sommerliedertafel.)

Donnerstag den 11. August veranstaltete die Liedertafel Weyer in Bachbauer's Gartenfalon eine Produktion, welche durch ihr reichhaltiges Programm den Besuchern einen recht vergnügten Abend bot. Eingeleitet wurde der Abend durch den Chor „Im Hochland der Germanen“ von Rud. Weinmurm. Dieser Chor, sowie der folgende „O Wald, du herrlicher Wald“ von H. Lent wurden beifällig aufgenommen. Fräulein Auguste Kränzl entzückte durch ihre herrlichen Liedervorträge „Die Stadt“ und „Die Liebe hat gelogen“ von F. Schubert, desgleichen brachte Frau Bouvard die Lieder „Vom Monte Pincio“ von Grig und „Simson und Delila“ von Saint-Saens vorzüglich zu Gehör. Beide Damen mußten sich zu Beigaben herbeilassen. Stürmischer Beifall lohnte die trefflichen Vorträge des Konzertsängers Herrn Karl Mutsch in den Nummern „Flucht der Liebe“ von Engelsberg, Prozeffarie aus der Oper „Figaros Hochzeit“ von W. A. Mozart, „Heinrich der Vogler“, Ballade von Karl Löwe. Zimmer weber mußte sich der Sänger zu Beigaben bequemen, denen sich übrigens der Vortragende mit größter Liebeshwürdigkeit unterzog. Eine recht ansprechende Nummer ist der Gruber'sche Chor „Die Jüther lockt, die Geige klingt“ mit Violin und Klavierbegleitung, in welcher Herr Josef Dobrauz seine prickelnden Wesen auf der Violine in meisterhafter Weise dem Chore anzupassen verstand. Diefem Chore sowie den übrigen Nummern „Jagdlieb“ von A. W. Storch und „Hallali, hallali“ von E. H. Döring wurde großer Beifall zuteil. Die Klavierbegleitung lag in den bewährten Händen des Herrn Musiklehrers Richard Fockum, über dessen ausgezeichnetes Spiel ungeteiltes Lob herrscht. Dem Vorstande und Chormeister der Liedertafel, Herrn Dr. Josef Schneider, welcher durch Zusammenstellung des abwechslungsreichen Programmes bemüht war, einen so genussreichen Abend zu verschaffen, sollen wir Dank und Anerkennung, sowie allen jenen, welche zum Gelingen der Sommerliedertafel, die sich eines außerordentlich guten Besuches erfreute, beigetragen haben.

Hausseniung.

Resultat des Kranzschießens am Sonntag den 7. August. 11 Schützen mit 730 Schüssen. Treffschüsse: 1. Best Herr J. Kasperlik mit 343 Teiler; 2. Herr Dr. R. Walschhofer mit 756; 3. Herr Ing. R. Haas mit 787 1/2; 4. Herr H. Winkler mit 802. Kreisbeste: Meisterschütze Herr Insp. Th. Brazda mit 91 Kreifen; Mittelschütze Herr L. Hermüller mit 66; Jungschütze Herr J. Kasperlik mit 75.

Opponitz,

am 11. August 1904. Hochwürden Herr Pfarrer Franz Weinzell aus Heiligeneich, gewesener Pfarrer von Opponitz, wurde von der löbl. Gemeindevorstellung einstimmig zum Ehrenbürger ernannt. Diese Auszeichnung ist ein neuer Beweis, welch großer Verehrung sich Herr Pfarrer Weinzell hierorts erfreute.

Gresten. (Konzert.)

Einen ebenso hohen als seltenen Genuß bot das am 6. August im Gasthose des Herrn Hermann Anderle stattgefundene Konzert. Dank der Mitwirkung von Mitgliedern der k. k. Hofoper nahm dasselbe geradezu einen glänzenden Verlauf. Eröffnet wurde das Konzert mit dem Marsch aus der Operette „Das süße Mädel“ von Reinhart. Der k. k. Hofopernsänger Herr Ferdinand Marian trug hierauf einige Lieder, darunter das bekannte Schubert'sche Lied „Am Meer“ vor. Dann folgte eine Komposition von Herrn Franz Skobitz, Mitglied der k. k. Hofoper, der in liebenswürdigster Weise die Dirigentenstelle übernommen hatte. Couplets und mundartliche Vorträge verschlten nicht, ihre Wirkung auf die Lauchmuskeln des Publikums auszuüben. Das Reinertragnis kommt dem hiesigen Verschönerungsvereine zugute.

Maria Tafel. (Wohltätigkeits-Konzert.)

Eine auserlesene Künstlerfchar zu bewundern hatten die Sommergäste und Einwohner von Maria Tafel Gelegenheit bei dem Wohltätigkeitskonzerte, welches am 6. August in Schachners vollbesetztem Gartenfalon zu Gunsten armer Schulkinder stattfand. Das berühmte Trompetenquintett der Gebrüder Stiegler von der Wiener Hofoper entzückte durch prächtigen Vortrag des „Brautliedes“ aus Lohengrin und eines Liebes von F. Mayr, letzteres besonders fein niianciert. Herr Hofmusiker Capausel glänzte mit einem Violinkonzerte, Herr Opersänger Ausim trug sehr beifällig aufgenommene Lieder vor. Andächtig lauschte das zahlreiche Publikum dem Mozart-Quintett Nr. 3 sowie den Volkshymnen-Variationen von Haydn und es haben sich die Herren Capausel, Felinet, Dekar und Cornelius Vetter durch die gediegene Wiedergabe förmlich in die Herzen der Zuhörer hineingespielt. Herr Vetter zeigte außerdem seine Meisterschaft durch ein herrliches Cello-Solo. Den Glanzpunkt des Abends aber bildete das Kontrabaß-Solo des Hofmusikers Herrn J.

Malensky, einem wahrlich gottbegnadeten Künstler, der zu echter Begeisterung hinreißt. Von geradezu zwerchfellererschütternder Wirkung waren die heiteren Vorträge der Herren Zilmann, Schmidhuber und des weitbekannten Rezitators Th. Weiser. Nicht endenwollender Beifall begleitete die einzelnen künstlerischen Leistungen und sei allen Künstlern, insbesondere Herrn Adolf Stiegler als dem Veranstalter und Leiter der aufrichtigste Dank und die herzlichste Sympathie ausgedrückt. Auf Wiedersehen im nächsten Jahre.

Bauernversammlung in Zell a. d. Ybbs.

Der neuermachte Bauernverein des Viertels ober dem Wienerwalde hielt in Zell a. d. Ybbs seine erste Bezirksversammlung für Waidhofen ab; die Versammlung gewährte einen erfreulichen Ausblick für die Zukunft, denn dieselbe war sehr gut besucht. Als Redner waren Landesauschuss Pralat Dr. Scheicher und die Abgeordneten Oberndorfer und Stöckler erschienen.

Abgeordneter Oberndorfer schilderte die traurigen Verhältnisse des Wiener Viehmarktes, durch welche Viehzüchter und Konsumenten in gleich schamloser Weise ausgebeutet werden; baldige Behebung dieser Uebelstände tue not. Weiter erörterte der Redner die Mängel des Unfallversicherungswesens und besprach die Notwendigkeit der Organisation des christlichen Volkes. Der Liberalismus habe für den Bauernstand gar nichts geleistet; die liberale Partei sei zwar verschwunden, aber leider nur dem Namen nach; der Fuchs habe nur den Balg gemechelt, sonst sei er der alte Schelm geblieben, wenn er sich auch jetzt anders nenne. (Lebhafter Beifall.)

In trefflicher Weise schilderte Abgeordneter Stöckler die Vorteile eines starken Bauernvereines; derselbe hat eine ideale und wirtschaftliche Bedeutung; durch den Verein soll das Standesbewußtsein gehoben, die Liebe zum Stande genährt, das Gefühl der Zusammengehörigkeit gepflegt werden. Der Klageruf des einzelnen Bauers wird nicht gehört, die mächtige Stimme eines starken Vereines wird aber hineintönen in die Kanzlei des Ministers und wird berücksichtigt bei der Gesetzgebung. Der Bauer muß zur Selbsthilfe greifen durch Gründung von Genossenschaften und das ist nur möglich, wenn die Bauern fest zusammenhalten. (Lebhafter Beifall.)

Landesauschuss Dr. Scheicher schilderte den unermeßlichen Schaden der Obstruktion im Reichsrate. Durch das Geschrei „Los von Rom“ und das Geschimpfe auf die Christlichsozialen wird die wirtschaftliche und nationale Not nicht im geringsten gebessert; aber, während sich die Christen streiten, freut sich der Jude, weil die Aufmerksamkeit von ihm abgelenkt wird und er ungeniert das christliche Volk ausplündern kann. (Beifall.) Freiheitlich sein heißt, seine Freiheit wahren, aber auch anderen die Freiheit lassen und ihre Rechte achten; die sogenannten freiheitlichen Parteien machen gerade das Gegenteil. (Zustimmung.) Der Antisemitismus ist nichts Unchristliches; Wir Deutsche müssen wollen, daß unsere deutschen Brüder in dem Lande, das sie kultivieren und bebauen, auch die Herren sind. Schug dem deutschen Bauer, Schug dem deutschen Handwerker und Arbeiter! (Stürmischer Beifall.)

Aas Waidhofen.

Diözesan-Nachricht. Pl. Tit. Monsignore Dr. Josef Scheicher, Professor der Moraltheologie und des Kirchenrechtes an der theologischen Diözesanlehranstalt zu St. Pölten, trat in den bleibenden Ruhestand.

Auszeichnung. Dem Landesauschusse Franz von Pirko wurde das Kommandeurkreuz des norwegischen St. Orlafsbordens II. Klasse verliehen.

Evang. Gottesdienst. Montag den 15. findet im Ratssaale um 9 Uhr vormittags evang. Gottesdienst statt.

Wohltätigkeits-Theater-Vorstellung. (Deutscher Schulverein.) Im Anschluß an unsere früheren Berichte über die am 14. und 15. d. M. in der städtischen Turnhalle stattfindende Wohltätigkeits-Theater-Vorstellung, welche zu Gunsten des Verschönerungsvereines und des Deutschen Schulvereines von dem Damenkomitee des letzteren veranstaltet wird, erfahren wir noch sehr interessante Einzelheiten. Frau Staerl, welche mit ihrem kleinen Töchterchen bereits in den Mauern unserer Stadt weilt, leitet die Proben selbst. Dieselben, eralt durchgeführte, lassen schon heute erkennen, wie ausgezeichnet die Vorstellungen sein werden, besonders die 12jährige Ella spielt so reizend und bewegt sich so sicher auf der Bühne, daß sie gewiß alle Zuhörer entzücken dürfte. Sie kann auch schon in ihrer jungen Künstlerschaft auf großartige Erfolge zurückblicken, bei einigen erst ganz kürzlich erfolgten Gastspielen in Klosterneuburg bei Wien und Gmunden am Traunsee. In der Zwischenpause nach dem ersten Akte und zum Schlusse der Vorstellung wird am Turnplatze, welcher reizend zu einem Sommerfestplatze verwandelt wurde, bei herrlicher Beleuchtung ein Konzert nebst Koriantoliforso veranstaltet werden. In liebenswürdigster Weise haben sich einige Damen Waidhofens bereit erklärt, Erfrischungen, wie Bier, Wein, garnierte Brötchen, kalten Aufschnitt, Bäckerei zc. zu äußerst mäßigen Preisen zu verabreichen und ist auch für Nicht-Theaterbesucher nach der Vorstellung der Eintritt zum Turnplatz frei. Wir können, alles dieses in Betracht gezogen, den Besuch der Veranstaltung jedem warm empfehlen.

Sommerfest Ybbsitz. An anderer Stelle bringen wir die Einladung zum Sommerfest in Ybbsitz, welches auf der dortigen Gemeindegasse am Sonntag den 21. August abgehalten wird. Das Reinertragnis wird zum Neubau der Prochenberghütte verwendet. Am Festplatze wird, soweit wir in

Erfahrung brachten, Folgendes zu hören und zu sehen sein: Großes Konzert der Ybbinger Musikkapelle, Schrammelmusik, Schießstände, Kraftmaschine, Karitätenkabinett, Rutschbahn, Turmpost, Ringelspiel, Kinder- und auch andere Belustigungen. Kalte Speisen aller Art, sowie Zuckerbäckwaren werden von den Damen in Ybbsitz gegen mäßige Honorierung in lebenswichtigster Weise verabfolgt. Abends wird der Festplatz feenhaft elektrisch beleuchtet und findet ein Lampionsumzug, sowie ein Feuerwerk statt. Der Schluß des Festes erfolgt bei gemeinsamer, gemüthlicher Zusammenkunft in Hofners Gasthaus.

Militär-Konzert. Wie wir hören, soll Sonntag den 21. August anlässlich des allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers nur bei günstiger Witterung im Hotel „zum goldenen Löwen“ ein Militär-Konzert stattfinden, verbunden mit einem Gartenfest und diversen anderen Belustigungen. Näheres darüber in der nächsten Nummer und durch die Plakate.

Musik-Unterstützungsverein. Von den nachstehend verzeichneten p. t. Sommergästen wurden dem hierortigen Musik-Unterstützungsvereine an freiwilligen Beiträgen zugewendet: Von den Frauen: E. Wall 10 Kronen, M. Bleichschmid 2, M. Böcker 2, M. Rötter 2, F. Rittenweil 2, L. Knoll 2, A. Popper 2, G. Heller 2, J. Rißel 2, A. Campbell 2, Th. Menschiga 2, A. Otto 2, Stolle 2, D. Wildner 2, A. Bauerreiß 2, D. Tauffig 2; von den Herren: Dr. R. Grüner 3, D. Schwarz 5, A. Zawosky 4, D. Wiese 5, Struscha 3, Ebel 2, Ulbrich 2, A. Maschauer 2, Ruh 2, R. Stall 2, Schwarz 2, Dr. A. Schlesinger 2, F. Schiff 2, E. Mienitz 2, L. von Gapp 2, F. Kubin 2, R. Lafranko 2, E. Dem 2, Dr. Jirecel 2, R. Malowiga 2, Riedinger 2, M. Hönig 2, Feigl 2, Dr. J. Brandestky 2, Dr. Budan 2, J. Dolph-Pedel 2, F. Steininger 2, Weiß 2, E. Pich 2, D. Welsengruber 2, R. Mosheimer 2, Benesch 2, Kuchinka 2, Dr. A. Bally 2, F. Illisch 2, Dr. L. Landau 2 Kronen. In Summe mit den früher ausgewiesenen 235 Kronen 358 Kronen. — Die Promenadenkonzerte der nächsten Woche finden Mittwoch den 17. August 7 Uhr abends auf dem unteren Stadtplatz und Samstag den 20. August 6 Uhr abends im Stadtpark statt.

Ausflug. Montag den 15. August veranstaltet unser l. l. priv. Bürgerkorps einen Ausflug in Niedmüllers schönen und schattigen Marzenkeller. Der Abmarsch in denselben erfolgt um 1/4 Uhr nachmittags, worauf bei Ankunft in dem Restaurationsgarten ein Konzert der Korpskapelle stattfindet. Eintritt 40 Heller. Für exquisites Bier und gute kalte Speisen ist bestens gesorgt. Zu diesem Ausfluge werden die geehrten Sommergäste und die Einheimischen freundlichst geladen.

Hornviehmarkt. Dienstag den 23. August findet in Zell a. d. Ybbs ein Hornviehmarkt statt, wozu die Viehhändler, welche Hornvieh aufzutreiben, die Viehpässe für das aufzutreibende Vieh mitzubringen haben, da ohne Viehpas kein Vieh zum Markte zugelassen wird.

Almtanz. Sonntag den 14. August findet in Grauberg (Buchenberg) ein Almtanz statt. Im steirischen Kostüme zu erscheinen ist erwünscht. Anfang 2 Uhr nachmittags. Eintritt frei. Musik: Stadtkapelle. Für gute Speisen und Getränke sorgt der Veranstalter Leopold Hochbichler. Sollte es an diesem Tage regnen, so findet der Almtanz nächsten Sonntag statt.

Von der Volksbibliothek. Es wird nochmals bekanntgegeben, daß die Bibliothek vom 14. August bis 17. September geschlossen bleibt. Leser, welche innerhalb dieser Zeit überfiebern, mögen die Bücher in der Bücherei, Schenplatz Nr. 2, hinterlegen.

Ausweis der Bestgewinner auf der l. l. priv. Schießstätte in Waadhofen an der Ybbs.

35. Kranzschießen am 6. August 1904.
1. Best Herr A. Jay mit 71 Teiler.
 2. " " L. Buchberger " 114 1/2 "
 3. " " F. Schneizinger " 162 1/2 "
 4. " " P. Heidl " 202 1/4 "
1. Gruppe Herr A. Zeitlinger mit 34 Kreisen.
2. " " P. Heidl " 28 "
 3. " " J. Winkler " 20 "
36. Kranzschießen am 8. August 1904.
1. Best Herr J. Jay mit 130 Teiler.
 2. " " A. Jay " 138 "
1. Gruppe Herr J. Jay mit 24 Kreisen.
2. " " P. Heidl " 32 "
 3. " " J. Winkler " 15 "

Tagdshöhe.

10. Kranz am 8. August 1904.

1. Best Herr P. E. Heidl; 2. Best Herr Dr. Potter.
1. Kreispriämie Herr A. Zeitlinger mit 34 Kreisen
2. " " P. E. Heidl " 25 "

Gestörte Freude. Donnerstag den 4. d. M. unternahmen die Zöglinge der Ferienkolonie Gleiß bei Rosenau unter Leitung der ehrwürdigen Schwestern einen Ausflug nach Ybbsitz. In fröhlichster Stimmung wurde abends die Rückreise angetreten. Ist doch das Kinderherz so leicht empfänglich für die Eindrücke einer frohen Fahrt und für das selbe ein Ausflug ein Tag schönster Erinnerung. Am Lokalbahnhofe erkundigte sich die Leiterin des Ausfluges beim Kondukteur, ob es angehe, daß man den Weg vom Lokalbahnhofe durch die Stadt zum Staatsbahnhofe zu Fuß zurücklege, ohne fürchten zu müssen, den Anschlußzug nach Rosenau zu verpassen. Diese Frage wurde bejaht. Trotz strammem Marsches kam die Schar der Kleinen um 8 Minuten zu spät am Staatsbahnhofe an. Man war man bei der Alternative gestellt, mit ermüdeten Ge-

schöpfchen einen Fußweg von zwei Stunden zu machen oder dreieinhalb Stunden auf den nächsten Zug zu warten. Der Kondukteur hätte doch wissen sollen, daß nicht einmal Erwachsene, geschweige denn Kinder von 5 bis 7 Jahren, deren die Schar doch viele zählte, in 20 Minuten einen Weg von 2 Kilometer zurücklegen können. Abgesehen davon, daß es doch mit vielen Mühseligkeiten verbunden ist, mit Kleinen am späten Abend Bahnfahrten und Fußwege machen zu müssen, ist es unverantwortlich, daß ein Organ der Bahn, welche für eine Auskunftsverteilung doch kompetent ist, über die Anschlußintervalle in der Uebergangsstation nicht Bescheid weiß.

Fahrraddiebstahl. In der Nacht von Samstag auf Sonntag den 7. d. M. wurde aus der verriegelten, neben der Knechtstammer befindlichen Wagenremise des Herrn Franz Heuberger, Gasthaus, Holz- und Lohhandlung in Gasfenz, ein 200 Kronen wertbares Fahrrad entwendet. Das Rad trägt die Marke „Norikum“ und stammt aus der Fabrik Gleiß & Pfeising in Graz. Es ist kettenlos, hat schwarzen Rahmen, gebogene Lenkstange, Zackenpedale, Vorderradglocke und neuen Vorderradmantel; der hintere Mantel zeigt einen 2 Zentimeter langen Schnitt. Merkwürdigerweise hat der Dieb zwei bessere Räder, ein kettenloses Freilaufrad und ein Ketten-Waffenrad außer Auge gelassen.

F. Binders Variete-Theater und Turmsteilkünstlertruppe auf der Fischweide in Zell gibt seine letzten vier Vorstellungen Sonntag und Montag und zwar an beiden Tagen um halb 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends und ist es empfehlenswert, dieselben zu besuchen. Aus den Programmen sind folgende Nummern hervorzuheben: Auftreten der Original Burghardy Truppe aus Berlin mit ihren Löwengebissen; Mister Gebhard, der Mann mit der eisernen Faust, die Nationaltänzerinnen Fräulein Leontine und Rosa; der beste Springer der Welt Mister Duval; Der Schlangenimitator Mister Weiß; Große Ringkampfs-Konkurrenz u. c. Nach Schluß jeder Vorstellung erfolgt die Besteigung des hohen Drahtturmsteiles durch den berühmten Turmsteilkünstler. F. Binder ist in Waadhofen sowie in allen Orten, die er mit seiner Gesellschaft besucht, gut bekannt und beliebt und seine Leistungen sind wirklich sehenswert. Wir können infolgedessen den Besuch dieser Vorstellungen bestens empfehlen.

Fremdenliste. Bis 10. August sind in der Sommerfrische Waadhofen a. d. Ybbs angekommen und amtlich gemeldet 1726 Parteien mit 2842 Personen.

Hunderte von blühenden Kindern sterben in jedem Sommer an Brechdurchfällen. Einen Schutz gegen diese Krankheit bildet eine rationelle Ernährung des Säuglings, wie es am besten durch Kufelets Kindererme mit Milch erreicht wird. Kufelets Kindererme macht die Milch im Magen des Kindes leichter verdaulich und bitter, weil es die Gährungs im Darm vermindert, einen wenig günstigen Nährboden für Krankheitskeime. Ueberhaupt macht das Kufelets Kindererme durch seinen Gehalt an Nährstoffen den gesamten Organismus und damit auch den Darm des Kindes widerstandsfähiger gegen die Krankheitskeime. Die meisten Brechdurchfälle betreffen Kinder mit ungenügender oder nicht rationaler Ernährung.

Straf-Chronik

des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urteile. Am 6. August: Johann Kronsteiner, Tagelöhner aus Welschenbach, Diebstahl, 3 Monate schweren Kerker. Josef Gruber, Hufschmiedgehilfe aus Gresten, Diebstahl, 6 Monate schweren Kerker.

Aus aller Welt.

Ein Sitzzug von Räubern überfallen. Sonntag nachts stiegen in den von Chicago nach St. Louis gehenden Sitzzug fünf Männer, legten sich schwarze Masken an und drangen hierauf, mit Revolvern bewaffnet, in die Schlafkabine, wo sie unter Androhungen von den Reisenden sämtliches Bargeld und die Schmucksachen abverlangten. Die Räuber erhielten viele tausend Dollars und zahllose Wertgegenstände. Sie zogen hierauf die Notleine, sprangen ab und verschwanden spurlos im Dunkel der Nacht.

Eselfleisch. Der ungarische Handelsminister hat auf Ansuchen gestattet, daß auch Gewerbelizenzen zur Ausschrotung von Eselfleisch erteilt werden dürfen. Derartige Fleischbänke müssen aber mit der Aufschrift „Eselfleisch-Verkaufshalle“ bezichnet sein.

Wie der Bauernstand verschwindet. Im Juli wurden in Böhmen 260 Realitäten im Gesamtwerte von 5361.734 Kronen exekutiv verkauft. Die Gerichtskosten betragen 92.246 Kronen. Seit 1. Jänner wurden in Böhmen schon 1768 Liegenschaften gerichtlich versteigert. Die aufgelaufenen Gerichtskosten trugen dem Staate 512.831 Kronen ein.

500.000 Kronen Geldstrafe. Eine Wiener Weinhandlung errichtete in Fiume ein Nebengeschäft und sandte von da große Mengen niederösterreichische Weine in die Türkei; der Wein wurde jedoch chemisch untersucht und als Kunstwein erkannt. Die Firma wurde zu 500.000 Kronen Geldstrafe verurteilt.

Infolge Wassermanqels ist in der Nähe des Dorfes Trebatitz bei Berlin in einem der Wasserläufe ein umfangreicher Stein, der halb verlandet war, zu Tage getreten. Auf dem Stein wurde eine Inschrift entdeckt, welche lautet: „Wenn ihr diesen Stein wiedersehen werdet, werdet ihr weinen! So flach war das Wasser im Jahre 1847.“

Die Dürre als Lebensretterin. In Türkisch-Kanizja (Ungarn) geriet eine Frau mit ihrem Mann in Streit. Weinend lief sie in den Hof hinaus und sprang in den Brunnen. Der erschrockene Gatte, der sie retten wollte, sprang ihr nach — und auf dem Grunde des Brunnens sahen sie sich wieder. Infolge der Dürre ist der Brunnen ausgetrocknet und das Wasser kaum anderthalb Meter hoch.

Bald hatten sich die Eheleute im frischen Wasser ausgeföhnt, worauf sie ans Tageslicht befördert wurden.

Die Not in Ziffern. Im Jahre 1903 sind in Oesterreich über 22.000 Zwangsverläufe beweglicher Sachen vorgekommen. Die hierbei veräußerten Gegenstände hatten einen Gesamtwert von 8.098.755 Kronen und erzielten einen Erlös von 5.530.315 Kronen, das ist 68,7 von Hundert des Schätzwertes.

Ein römischer Zahnzieher. In dem kleinen italienischen Hafenorte Nettuno ist vor Kurzem ein in Rom sehr populärer Mann gestorben. Es ist Fra Orsenigo, der im Barmherzigen-Hospital zu Rom eine ausgebreitete Kundschaft als Zahnoperateur besaß. Besonders in dem ärmlichen Viertel am Vatikan wird Fra Orsenigo sehr betrauert werden. An die acht- bis zehntausend Zähne soll er in fünfundzwanzig Jahren gezogen haben trotz der Konkurrenz, die ihm zuletzt die „patentierten Dentisten“ machten. Seine Geschicklichkeit war sehr berühmt. Kaum zeigte der Patient seinen kranken Zahn, da glitt schon die kleine Zange, die Fra Orsenigo in seiner runden Hand verborgen hielt, heran und — knack war der Zahn schon heraus. Er wurde in eine riesige Truhe geworfen, die sich nach und nach füllte von den Zeugen der hohen Chirurgikunst Fra Orsenigos. Wollte aber der Patient seinen Zahn aufbewahren, so bekam er ihn wieder zurück — oder einen anderen. Der Zulauf von Patienten war umso größer, als Fra Orsenigo kostenlos ordinierte. Als die Zahnnahe, aus der heute künstliche Zähne hergestellt werden, noch nicht in Gebrauch stand, bildete der Verkauf der ausgezogenen Zähne an die besseren Dentisten der Ewigen Stadt eine Einnahmequelle für den Barmherzigen Bruder. Man erzählt sich von einer Dame aus den höchsten aristokratischen Kreisen, daß sie Fra Orsenigo persönlich aufgesucht habe, um sich in seiner Truhe die schönsten Zähne für ihr künstliches Gebiß auszusuchen. ... Fra Orsenigo erreichte ein Alter von 67 Jahren.

Ein Dienstmädchen als Millionärin. Ueber Nacht ist ein Dienstmädchen in Köln zur Millionärin geworden. Das Mädchen wurde lange Zeit von einer feingekleideten Dame verfolgt, die schließlich dem Mädchen offenbarte, daß sie seine Mutter sei. Nachdem sein Vater gestorben sei, habe sie seit Jahren die Spur des Kindes vergeblich aufgesucht. Zu Lebzeiten seines Vaters, als dieser noch die Hochschule besuchte, hatte man das Mädchen einem Findelhaufe übergeben. Nachdem die Mutter die zweite Ehe eingegangen, begab sie sich auf Reisen, um die Spur ihres Kindes aufzusuchen. In Gegenwart des Vormundes wies alsdann die Dame auf ein hiesiges Bankhaus 100.000 Mark zum Beiten des Mädchens an mit dem Bemerkten, daß sie in Berlin Unter den Linden wohne und daß der verlorene Vater eine Million Mark für sein Kind ausgesetzt habe. Letzteres verbleibt auf dringenden Wunsch in seinem bisherigen Dienstverhältnis und schlägt energisch alle seitens der Mutter gemachten Propositionen aus.

Zämerliche Zustände auf amerikanischen Dampfern. Der Dampfer „Grand Republic“, ein Schwesterschiff der verbrannten „General Slocum“, wurde, wie aus Newyork gemeldet wird, amtlich besichtigt. Es wurden besonders die Rettungsgürtel untersucht, dabei ergab sich, daß 700 neu angeschaffte Rettungsgürtel sofort untergingen, als ihnen das vorgeschriebene Gewicht angehängt wurde. Nicht einer der 700 Gürtel hielt sich über Wasser. Ferner wurden 300 an Bord befindliche alte Rettungsgürtel geprüft und es stellte sich heraus, daß sie alle schadhast waren. Sonst die neuen, wie die alten Gürtel waren größtenteils nicht mit Kork, sondern mit Pflanzenfasern gefüllt. Die „Grand Republic“, deren Sicherheitsvorrichtungen sich in einem solchen Zustande befinden, hat auch nach dem Untergange des „General Slocum“ ihre Vergnügungsfahrten regelmäßig fortgesetzt. — Und dann wundern man sich, wenn so traurige Schiffskatastrophen sich ereignen.

Das Recht auf den Mann. Vor ein paar Tagen fand in einem Londoner Gerichtshof eine Verhandlung statt, welche dem Richter Gelegenheit gab, einige große Wahrheiten auszusprechen, die aus dem Munde eines gänzlich Unbeteiligten um so schmerzlicher ins Gewicht fallen Angelast war eine Frau wegen tätzlicher Mißhandlung ihrer Schwiegertochter, der sie mit der Faust eine so ausgiebige versetzt hatte, daß die junge Person noch im Gerichtssaal ein blau-schwarz unterlaufenes Auge hatte. Die Klägerin erzählte den Hergang der Sache. Sie ist seit zehn Monaten mit dem Sohn der Beklagten verheiratet, man will aber in der Familie des Mannes nichts von ihr wissen. Borige Woche lud die Mutter ihren Sohn schriftlich zu einer Landpartie ein. Die junge Frau erklärte ihre Absicht mitzugehen. „Nicht wenn ich's weiß“, hatte kalt der Gatte gesagt, „außer du gehst zu meiner Mutter und läßt dich einladen.“ Sie nahm die Aufforderung wörtlich, ging und bekam einen Faustschlag ins Gesicht. Der Richter ermahnte zuerst den jungen Gatten. „Sie scheinen nicht sehr liebevoll gegen die Frau zu sein, die Sie doch gegen den Willen Ihrer Familie geheiratet.“ — „Ich kann mich nur langsam ans Verheiraten gewöhnen“, sagte der junge Gatte; „so ein Frauenzimmer neben sich haben, die in alles dreinredet, daß muß man probiert haben.“ Nun kam die Schwiegermutter dran. „Was haben Sie zu Ihrer Verteidigung zu sagen? Ist das eine Art, die Gattin des Sohnes zu empfangen mit einem Faustschlag ins Gesicht? — „Sie gefällt mir nicht! Sie ist aus einem ganz anderen Kreis als der unsere. Und schließlich bin ich doch seine Mutter und wenn ich ihn allein sehen will, habe ich doch das Recht dazu!“ — „Nein,“ war des Richters bestimmt abgegebene Antwort. „Die Frau hat das erste Anrecht auf ihn und sie muß ihn nicht dahin gehen lassen, wo man für sie keinen Willkomm hat. Die Mutter kommt erst in zweiter Linie und wenn sie ihr Recht auf den Sohn geltend machen will, muß sie sich mit der Schwiegertochter vertragen. Sie haben zweimal Unrecht — zuerst, daß Sie den Sohn ohne

Wandervogel, und ihr alle aus dem schönen Hbbstale, die ihr Freude habt an der Natur und an unserer reizenden engeren Heimat! Kommt alle recht zahlreich am 21. August zum Sommerfeste nach Hbbstis und helfet unter Scherzen und Lachen bei ungebundener harmloser Fröhlichkeit uns unsere Hütte bauen. Mit herzlichem Danke lohnt euch die Sektion Waidhofen a. d. Hbbs des D. u. C. Alpenvereines.

Kopecky, dzt. Vorstand

Foulard-Seide v. 60 Kreuz, bis fl. 3-70 p. Meter für Blousen u. Roben. Franco und schon versollt ins Haus geliefert. Keine Musterauswahl umgehend. Seiden-Fabrik Pennenberg, Zürich

In der heissen Jahreszeit
kann als das beste und zuträglichste **Erfrischungs- und Tischgetränk** welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften besonders geeignet ist,
MATTONI'S
GISSHÜBLER
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN
empfohlen werden. Derselbe wirkt kühlend und belebend, regt den Appetit an und befördert die Verdauung. Im Sommer ein wahrer Labetrunk.

„Le Griffon“
bestes französisches Cigarettenpapier.
Überall zu haben. 81 52-54

FRIDENO
Eau de Frideno pure, per Flacon K 5. - . Spezialität gegen Runzeln, Falten, Unreinlichkeiten der Haut.
Hygienische Kinderpräparate.
Kinder-Mundwasser K 1.-, neueste Errungenschaft auf dem Gebiete der Kinderpflege, zur Pflege des Mundes und der Zähne, zur Verhütung der Infektionskrankheiten, wie: Masern, Scharlach, Diphtheritis etc.
Kinder-Creme K 1.20, gegen Wundsein der Säuglinge. Streupulver K - .80, das Beste für die kindliche Haut.
Prospekte m. zahlreichen ärztlich. Gutachten gratis u. franko in den Kinderspitälern eingeführt.
Atteste eingelangt von Herzogin von Barna, Baronin Gorizutti, Baronin Rothschild, Herzogin von Manchester etc. Ausserdem Atteste von hervorragenden ärztlichen Autoritäten.
Erhältlich in allen besseren Apotheken und Parfümerien, sowie im Generaldepot, Wien, I. Graben 28

Verlangen Sie
Illustr. Preiskurant der
Ideal-Glühlampen-Unternehmung
HUGO POLLAK
WIEN, VI. Wallgasse 34.
Billiges schönes Licht ohne Installation und Gefahr
259 52-3 Verbrauch 1 1/4 ft. per Stunde.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle
Krondorfer
anerkannt bester natürlicher alcal. SAUERBRUNN
Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u.s.w. Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.
Hauptniederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren **Mori Paul, Apotheker, Gottfried Fries Witwe, Kaufmann.**

Frage!
Welchen Kaffeezusatz halten Sie für den besten?
Antwort!
Unbestritten Andre Hofers Echten Feigenkaffee!
Das ist die Schutzmarke von Andre Hofers Echten Reinen Feigenkaffee!

„Le Délice“
Cigarettenpapier — Cigarettenhülsen.
Überall erhältlich. 82 52 54
General-Depot: Wien I., Predigergasse 5.

Einzig und ohne Konkurrenz in der Welt ist die Lage und Aussicht des **Hotel Belvedere**, Wien, III, Landstraßergürtel 27. — In einer Residenzstadt an der Gürtelstraße, an den größten Personenzugbahnen, Endbahnhöfen der Staatsbahn, welche 1/4 Europa mit Wien verbinden und Südbahnhof, alle Linien von Süden — Stadtbahnstation, Arsenal, durch Umsteigen in Hütteldorf alle Linien der Westbahn, durch Umsteigen in Heiligenstadt alle Linien der Franz Josef Bahn und der Straßenbahnhaltestelle an der Ecke Landstraßergürtel 11, von wo aus 7 direkte Linien führen, beim Belvedere, Schwarzenberg- und botanischen Garten, direkt am Maria-Josefa Park, an obigen Bahnhöfen liegt Hotel Belvedere — von den Fenstern aus genügt man die Aussicht in den Park auf Teiche, Insel, Gondel, Brücke, Grotte, Wasserfall, eine Fernsicht bis Preßburg, Anninger Schneeberg, Wienerwald, eine gute Luft und eine Ruhe, da kein vis à vis und die Zimmer nicht am Hauptgange liegen — Gelegenheit zum Gehen in den Parks. — 200 Zimmer, f in bürgerlich zu mäßigen Preisen von 2 Kronen aufwärts (Nacht und Service inbegriffen), gute Restauration, Speisefäle, Klubzimmer, 2 heizbare Regalbahnen und Bäder im Hause stehen zur Verfügung.

DAS BESTE MITTEL GEGEN
APPETITLOSIGKEIT
STUHLVERSTOPFUNG UND DEREN FOLGEKRANKHEITEN IST DAS NATÜRLICHE
OFNER BITTERWASSER HERKULES, QUELLE
AUSSERGEWÖHNLICH MILDE UND SICHERE WIRKUNG. VERSENDUNG FÜR OESTERREICH DURCH DIE FILIALE DES KRONDORFER SAUERBRUNN.
CARL GÖLSDORF k. u. k. Hoflieferant
Wien, IX., Kolingasse 4. Überall zu haben.

Inseraten-Abteilung.
Melzers Gasthof
„zum goldenen Stern“
Ergebenst Gefertigter empfiehlt seine vorzügliche Wiener Küche bei mässigen Preisen. Reintönige niederöstr. Weine, Amstettner Kaiser-Lagerbier, bequem eingerichtete Fremdenzimmer pro Tag und Woche, Elektrisches Licht in allen Räumen. Aufmerksame Bedienung. Mittag-Abonnement von 18 K aufwärts.
Fritz Brummayr
gewesener Restaurateur am Traunfall.

Das Bessere ist der Feind des Guten!
Etwas wirklich Besseres als alle bisher für Leinen- u. Baumwollwäsche im Gebrauch befindlichen Waschmittel, wie Seife, Soda, Pulver etc. ist Schicht's neu erfundener

Wasch-Extract
Marke
Frauenlob
zum Einweichen der Wäsche.
Vorzüge:
1. Vermindert die zum Waschen bisher notwendige Arbeitszeit auf die Hälfte,
2. die Mühe auf ein Viertel.
3. Macht die Verwendung von Soda gänzlich überflüssig.
4. Macht die Wäsche, weil reiner, auch viel weisser.
5. Ist für Hände und Wäsche vollkommen unschädlich, wofür unterzeichnete Firma jede Garantie leistet.
6. Kommt wegen seiner ausserordentlichen Ausgiebigkeit billiger als alle anderen Waschmittel.
Ein einziger Versuch macht diesen Waschextrakt jeder Hausfrau und Wäscherin unentbehrlich.
Überall zu haben. 93 10-8

Für Woll-, Seiden- u. farbige Wäsche, Spitzen, Stickereien u. dgl. ist u. bleibt das beste Reinigungsmittel
Schicht's feste Kaliseife
mit Marke Schwan.

Georg Schicht, Auggig a. E.
Grösste Fabrik ihrer Art auf dem europäischen Festlande.

Alexander Fantl
k. k. Konzeffioniertes Bureau für
Realitäten-, Verkehrs- u. Hypothekdarlehen
in Melk an der Donau.
Übernimmt
An- und Verkauf sowie Tausch von Realitäten jeder Art, sowie Geschäfte jeder Branche.
Aufträge werden prompt und konstant ohne Vorpesen durchgeführt.
Erstklassige Referenzen.
Sprechstunden jeden Montag von 4-6 Uhr abends in Litzellachners Gasthof in Hilm-Kematen.

Epilepsi.
Wer an Hallucht, Krämpfen und anderen nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Gehältlich gratis und franco durch die **Schwaben-Apotheke, Frankfurt am Main.**

Unter sehr günstigen Bedingungen ist ein
Gasthaus zu verkaufen.
Selbes ist sehr gut gelegen, hat geräumige Lokalitäten und ist im besten Gange. Brauerei gibt 12- bis 13.000 Kronen.
Gest. erste schriftliche Offerte unter „A. D. 500“ an die Verwaltungsstelle des Blattes. 305 3-1

Die 9. Ausgabe von **Leuchs Adressbuch** Band 15 **Nieder- und Oberösterreich u. Kronland Salzburg**
der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker, Gutsbesitzer, Apotheker, Ärzte, Kur-, Heil- und Badeanstalten, Advokaten, Notare, Gastwirte, Restaurateure u. s. w., nach Bezirks-hauptmannschaften, Orten und Branchen geordnet ist soeben neu erschienen.
Preis Kronen 24.-
Aeltestes, grösstes und weitest verbreitetes Werk dieser Art.
Prospekte gratis.
Nürnberg. C. Leuchs & Co.
Verlag der Adressbücher aller Länder.

Streichet Fussböden mit
Dürschmidt's Blitzglasur

trocknet mit Hochglanz in 2—3 Stunden.

Preis für die 1 Kg.-Blechdose Kronen 2.40.

Erste Aufziger Lack-, Firnis-, Farben- und chem. = techn. Fachwaren = Fabriken

Carl Dürschmidt, Aufsig a. d. Elbe.

Verkaufsstelle:

Waidhofen a. d. Ybbs: August Lughofer, Kaufmann.

Marke „Bauerntröst“



Schweinfurter Mast-
Milch- & Aufzuchtspulver

erregt kolossale Fresslust, befördert die Verdauung, beschleunigt ungemein die Aufzucht und Mast der Schweine, Rinder u., so daß solche viel früher marktfähig werden; vermehrt und verbessert die Milch. **Recht nur** in Karton à 50, 70 und 100 Heller mit Firma Ph. Laudenbach, Schweinfurt.

Niederlagen: Waidhofen: G. Frieß Witwe., A. Lughofer; Haag: P. Eifinger; St. Peter: Franz Klein; Linz: M. Christ. 407 52...30

Die Wiener Oesterreichische
Volks-Zeitung

welche in 90.000 Exemplaren erscheint, bringt täglich viele **Neuigkeiten**

aus allen Weltgegenden, wöchentlich eine reichhaltige, belehrende und unterhaltende

Familien - Beilage

täglich 2 hochinteressante u. spannende

Romane

weilers die

Spezial-Rubriken und Fachzeitungen:

Kleines Feuilleton

Frauen-Zeitung

Gesundheitspflege

Land- u. forstwirtschaftliche

Rundschau

Pädagogische Rundschau.

Die Abonnementspreise betragen:

1. Für tägliche portofreie Zusendung in Oesterreich-Ungarn und Bosnien monatlich K 2.70, vierteljährig K 7.90.

2. Für zweimal wöchentliche Zusendung der **Samstags- und Donnerstags-Ausgaben** (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig K 5.20.

3. Für einmal wöchentliche portofreie Zusendung der reichhaltigen **Samstags-Ausgabe** (mit Roman- u. Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährig K 1.70, halbjährig K 3.30.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats an. Probenummern gratis.

Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung Wien I. Schulerstr. 16.

Alle neuen Abonnenten erhalten die laufenden hochinteressanten Romane und Novellen gratis nachgeliefert.

Baugründe

für Villen, Bohn- und Geschäftshäuser in Zell a. d. Ybbs zu verkaufen. Auskunft erteilt der Besitzer Forstingenieur Otto Böschl in Weles, Oberösterreich. 289 5-2

Knorr's Hafermehl

1000fach erprobt und glänzend begutachtet, als das beste und billigste Kindernährmittel. Fleisch-, blut- und knochenbildend. Mit Kuhmilch vermischt, vollständiger Ersatz für Muttermilch. Schutz gegen den gefährlichen Durchfall bei kleinen Kindern.

Ueberall zu haben. 241 3 2

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch **Erfältung** oder **Überladung** des Magens, durch **Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen** oder durch **unregelmäßige Lebensweise** ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung

zugezogen haben, sei hiemit ein **gutes Hausmittel** empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und besetzt den Verdauungs-Organismus des Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome wie: **Kopfschmerz, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit** mit Erbrechen die bei chronischen veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung, deren unangenehme Folgen wie **Beklemmung, Kopfschmerzen, Herz klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutungen** in Leber, Milz u. Pfortader-System (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein behebt Unverdaulichkeit und entfernt durch leichten Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und den Därmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge mangelhafter Blutbildung und schlechter Verdauung, mangelfaßer Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **Appetitlosigkeit**, unter **erhöhter Anspannung** und **Gemüthsverstimmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen**, **Schlaflose Nächte**, **Sitzen oft solche Personen langsam dahin**. — Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. — Kräuterwein steigert den Appetit, befördert die Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenskraft. Zahlreiche Anerkennungen und **Dankschreiben** beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen fl. 1.50 und fl. 2.— in den Apotheken von Waidhofen, Weper, Posenstein, Windischgarsten, Seitenstetten, Ampeitten, Scheibbs, Ybbs, Haag, Enns, Steyr u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten Niederösterreich u. ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. Auch versendet die Apotheke in Waidhofen 3 und mehr Flaschen Kräuterwein nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt. Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Einladung

zu der
am 21. August d. J., präzise 1 Uhr nachmittags, in Herrn Gallbrunners Gasthaus (vorm. Bartenstein) stattfindenden

31. ordentlichen

General - Versammlung

des Arbeiter-Konsum-Vereines zu Waidhofen a. Y. (registr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.)

Tagesordnung:

1. Berlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung.
2. Rechenschaftsbericht.
3. Bericht des Aufsichtsrates, event. Erteilung des Absolutiums seitens der Generalversammlung.
4. Ergänzungswahl des Aufsichtsrates
5. Statutenänderung. (Uebergang von der unbeschränkten auf die beschränkte Haftung.)
6. Antrag über Austritt aus dem allgemeinen Verbands und Uebertritt in den Zentralverband des Erwerbs- und Wirtschafts-genossenschafts-Verbandes.
7. Anträge und Interpellationen.

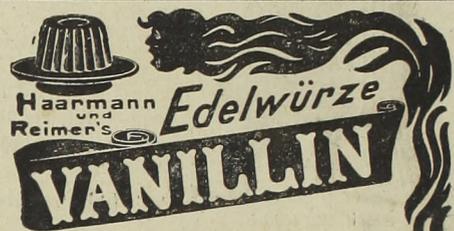
(Referent aus Wien)

Die Mitglieder werden im eigenem Interesse ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Waidhofen a. d. Ybbs, im August 1904.

Für den Aufsichtsrat:

Ferdinand Wagner, Vorsitzender.



zum Backen und Kochen mit Zucker fertig verrieben. Köstliche Würze der Speisen. Sofort löslich, feiner, übergiebig und bequemer wie Vanille, ein Päckchen, Ertrag für ca. 2 Stangen Vanille, 24 Heller.

Neuheit! **Veilchen-Perlen** Neuheit!

zur Bereitung köstlicher neuer Speisen mit naturgetreuem Veilchen-Aroma Kochbuch „Die Veilchen-Küche“ gratis. Päckchen 50 Heller.

Zu haben bei Gottfried Frieß Wwe., Franz Steinmaßl, Josef Wolkstorfer. 295 3-1

Welcher ist der beste
Kaffeezusatz



FORTUNA-Kranz-Feigen-Kaffee

Grösste Ausgiebigkeit, reinsten Geschmack.

Feigen- und Malz-Kaffeeabrik M. Fiala, Wien VI/2.

Gegründet 1860.

Ueberall zu haben.

Zähne, Gebisse

werden unter Garantie, naturgetreu, zum Rauhen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, schnellstens und schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

Schlecht passende Gebisse werden billigt umgefaßt. Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparierung mittelst Post eingesendet werden.

J. Werchlawsky,

stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz, im eigenen Hause, vis-à-vis dem Pfarrhofe.

Zahn 2 fl.

S. Schnessl's Bäckerei und Konditorei

Waidhofen a. d. Ybbs

Vorstadt Leithen, Ecke der Durst- und Feldgasse

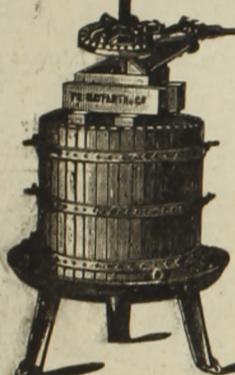
empfiehlt dem P. T. Publikum und Sommergästen von Waidhofen und Umgebung

<p>Täglich 2mal frisches Gebäck.</p> <p>Brioschgebäck, Mohn- und Nussbeugl, Grahambrot, diätetische Nähr- u. feine Dessert-Zwiebacke, echtes Kornbrot.</p>	<p>Gefrorenes.</p> <p>Feinste Torten und Bäckereien, Kakao u. Chokoladen, feinste Dessert-Bonbons, Kompots und Marmeladen.</p>
---	---



Kaiser-Borax

Macht die Haut zart und weiss



Obst- und Trauben-Pressen mit kontinuierlich wirkendem Doppeldruckwerk u. Druckkraft-Regulierung „Herkules“ für Handbetrieb garantiert höchste Leistungsfähigkeit.

Hydraulische Pressen für besonders hohen Druck und Leistungen.

Obst- und Traubemühlen, Abbeermaschinen, Komplette Mosterei-Anlagen, Fruchtsaft-Pressen, Beerenmühlen, Dörr-Apparate für Obst u. Gemüse, Obst-Schal- u. Schneidmaschinen, neueste selbsttätige Patent-tragbare und fahrbare Weingarten-, Baum- u. Hederich-Spritzen „SYPHONIA“, Weinberg-Pflüge

fabrizieren und liefern unter Garantie als Spezialität in neuester Konstruktion

PH. MAYFARTH & COMP.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengiessereien und Pflugbauanstalt.

WIEN, II/1, Taborstrasse Nr. 71.

Preisgekrönt mit über 500 goldenen, silbernen Medaillen etc. 274 12-4

Ausführliche illustrierte Kataloge gratis Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Stabil und fahrbar.



BORKIN Ausgezeichnetes Schweinemastmittel.

PECUSIN Ausgezeichnetes Mastmittel.

Vorzügl. Mastmittel.

Futterzusatz für alle Haustiere, Pferde, Stiere Ochsen, Kühe, Kälber, Schafe, Schweine, Ziegen u. Esel, Hunde, Gänse, Enten u. alle Hühner.

1 Paket 1/2 Kilo 1 Krone, 1 Probepaket 1/8 Kilo 30 Heller
4 Pakete à 1/2 Kilo franko 4 Kronen.

K. k. priv.

Böhmische Union-Bank Filiale Linz

Durchführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen.

An- und Verkauf von Wertpapieren

Renten, Losen, Pfandbriefen, Prioritäten und Aktien.

Ybbstalbahn-Aktien und Prioritäten

werden jederzeit günstigst übernommen und wie alle anderen Wertpapiere kulantest belehnt.

Uebernahme von Geldeinlagen

gegen Sparbücher, Kassenscheine und im Konto-korrent mit günstigster Verzinsung.

Erteilung bankmässiger Kredit- u. Wechsel-Eskompte.

Spesenfreies Inkasso von Koupons und gezogenen Wertpapieren.

Versicherung gegen Verlosungsverlust.

Gegen Kahlköpfigkeit, Schuppenbildung, Ausfallen, Ergrauen und gegen alle anderen Krankheiten des Haares und Bartes ist das garantiert beste und sicherste Mittel das Erzeugnis des Hr. Kolkmann (in Billman u. b. Vittau, Mähren), welches den Wuchs unterstützt. Macht das Haar und den Bart dicht, stark und geschmeidig, gibt ihnen einen schönen Glanz und natürliche Farbe und so dient es nicht nur zur Erhaltung des schon bestehenden Haares, sondern vermehrt auch mit großem Erfolge ihren Nachwuchs.

Preise der Tiegel sind: K 3.—, 5.— und 10.—

Zu erhalten ist dieses Präparat beim Erfinder, sowie in vielen Friseur- und Materialwarengeschäften. — Beim Einkauf Achtung auf die Firma. Hilft Euch vor wertlosen Nachahmungen. — Ausführliche Belehrungen, Gebrauchsanweisungen, sowie Prospekte sendet der Erfinder Jedem auf Verlangen gratis und franko. 279 13-4

IN ORIGINAL PATENTDOSEN.

Sofort trocknend.

PROSPECTE IN D. NIEDERLAGEN.

Colin-Lack Bester Mastix für Fussböden.

IN VIELEN FARBEN! GESETZLICH GESCHÜTZT.

Klebt nicht, Springt nicht ab.

Haltbarkeit garantiert!

Großartiger Anstrich für Fussböden!

Waidhofen a. d. Ybbs: Hans Frank.

Amstetten: Leopold Sommer.

K 120! Um diesen angenehmen und nützlichen Sport allen Kreisen zu ermöglichen, liefern ich für K 120 per Kasse ein neues 1904er Fahrrad erstklassiger Fabrikation, durch festes Material, exakte Arbeit u. leichten Gang besonders hervorragend, inkl. Agetienlampe, Glocke und Werkzeug u. Garantie K 120. Neue Premier, Greger- u. Woffenräder zu Orig.-Preisen. Gebrauchte Herren- und Damenräder à K 75, 86, 90. Landdecken K 7, 8 und 9; Fußschlächte K 4 bis 5; alle Dimensionen Reithöcker, Continental, „Dunlop“ K 12, Schlächte K 5, 60 bis 6, Regenlaternen K 3, 4 und 5; Radialschlösser K 2, 30; Sattel K 5; Kettstopfpumpen K 2; Fußpumpen K 3 bis 4; Tasse Emaille K 1. Neu! Citronen, Schnellvernichter, p. Dose K 1.70. Sämtliche Ersatzteile billig. Preisliste gratis. Infolge billiger Preise Bestaus nur gegen Nachnahme. Fahrrad- und Nähmaschinen-Niederlage **M. Hundsdörfer**, Wien II, **Stieflerstrasse 23**. (Gegründet 1876.) Mit Bezugnahme des „Bote v. d. Y.“



PECUSOL Vieh-Wasch-Extrakt

Wasch- und Desinfektionsmittel

1 Flasche, Inhalt 400 Gramm, 1 Krone.

Verfandt: 5 Fl. franko 5 Kronen. 1 Liter Waschmittel stellt sich auf 1 Heller.

Erzeug. chem. Produkte, Wien, IX/2, Bleicherg. 6.

Zu haben in Waidhofen bei Herrn Franz Hofbauer, Karl Schönhacker und S. Seeböck. — In Ulmerfeld bei Herrn J. Gintersdorfer. — In Pöchlarn bei Herrn Franz Schober. — In Ybbsitz bei Herrn J. Windischbauer. — In Seitenstetten bei Herrn Ludwig Schimbs. 58 52-38

Degen's Feigenkaffee

ist im Gebrauche billiger wie jede andere Sorte — sollte in keinem Haushalte fehlen — von keinem anderen Fabrikate erreicht.

ANERKANT BESTES FABRIKAT DER GEGENWART.

Gegen geringes Honorar werden Schreibarbeiten, die zu Hause geleistet werden können, ausgeführt. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 294 3-2

Öffentlicher Dank.

Für die anlässlich des Ablebens unseres geliebten Sohnes, des Herrn

Josef Peham

Lehrer an der Volksschule in Ybbsitz

uns von so vielen Seiten erwiesene Anteilnahme gestatten wir uns in unserem, sowie im Namen der Verwandten den tiefsten Dank auszusprechen. Wir danken insbesondere der hochw. Pfarrgeistlichkeit, dem geehrten Ortsschulrate und Lehrkörper, den Herren Kollegen des Verstorbenen, dem Musikvereine von Ybbsitz, den Bewohnern des Marktes, sowie den hier weilenden Sommergästen für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und für die schönen Kranzspenden. Auch sei an dieser Stelle noch besonders unser Dank ausgedrückt den ehrw. Schwestern für die treue, aufopferungsvolle Pflege, die sie dem Dahingeshiedenen während seiner Krankheit haben angedeihen lassen.

Y b b s i t z, am 7. August 1904.

Die trauernde Familie Peham.

ATELIER SCHNELL

WAIDHOFEN A. D. YBBS
Graben, vis-à-vis Hotel Inführ

WEYER A. D. ENNS
Hollensteinerstrasse

empfehlte sich für

Porträt-Aufnahmen, Gruppen, Landschaften, Gebäude, Tiere etc.

Spezialität: Kinder-Aufnahmen, Vergrößerungen

(Bilder auf mattem Papier, Platinbilder)

Ueber Sommer finden alle Aufnahmen im Atelier am Graben statt, von 8—12 und 1—4 Uhr.

Aufnahmen zu einer anderen Zeit müssen vorher angesagt werden.

233 0-5

Das Atelier in Weyer ist jeden Sonn- und Feiertag von 8—12 und 1—4 Uhr offen.

Berühmter
Wallfahrtsort

Sonntagsberg

Herrliche
Sommerfrische

Hans Halbmayr's Gasthof

in schönster Lage, in nächster Nähe der Kirche, mit grossartiger Rundschau von den steirischen Bergen bis zu den böhmischen und mährischen Gebirgen.

Besteingerichtete Fremdenzimmer, auch für Sommerparteen.

Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Mässige Preise. Zuverlässige Bedienung.

Tägliche Stellwagenfahrt nach Rosenau

von Mitte Mai bis Ende September zu den von Amstetten und Waidhofen a. d. Ybbs kommenden Personenzügen.

Preise der Bergfahrt K 1.20, der Thalfahrt 80 h.

Kinder die Hälfte. — Kleines Reisegepäck frei.

Besondere Fahrgelegenheiten sind auf vorherige Bestellung jederzeit zu haben.

Ausgezeichnetes Telescop steht zur Verfügung.

Allgemeiner Wiener Selbsthilfe-Verein

(regist. Genossenschaft mit beschränkter Haftung)

Wien, I. Freisingergasse 4.

Begründet 1. Jänner 1896. Bisher erzielte Darlehen K 712.140.

Darlehen

werden gegen statutenmässige Rückzahlung innerhalb 5 Jahren in 260 Wochenraten gewährt.

Spareinlagen

218 8-3

werden von 2 K aufwärts angenommen und mit 4 1/2% verzinst. Spareinleger sind von jeder Haftung frei.

Die Genossenschaft haftet für die Spareinlagen mit ihrem ganzen Vermögen.

Dieser Verein gibt dem kleinen Handels- und Gewerbetreibenden, Beamten, überhaupt dem Mittelstande die beste Gelegenheit, seine Vermögensverhältnisse zu ordnen, momentane finanzielle Schwierigkeiten zu überwinden, sowie die Mittel zur Erweiterung des Geschäftsbetriebes, zur Beschaffung billiger Einkäufe von Rohstoffen und Werkzeugen u. dgl. und gestattet die Abzahlung in wenig empföndl. Weise, in 260 Wochenraten innerhalb 5 Jahren.

Anfragen wollen gegen Beifügung der Antwortmarke an obige Kanzlei gerichtet werden.

Auskünfte und Prospekte werden bereitwilligst ertilt.

Karl Schrader's Most-Substanzen

sind amtlich untersucht und der Verkauf überall gestattet. Dieselben sind in Tausenden von Familien im Gebrauch und anerkannt als die besten zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Most's! — Zeugnisse gratis. 1 Portion, zu 150 Liter Most reichend, kostet 3 K 80 h.

Karl Schrader in Bregenz. 15725-10

Wiederverkäufer bei hohem Rabatt überall gesucht.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht ohne Sommersprossen, eine weiche, geschmeidige Haut und einen rosigen Teint?

Der wache sich täglich mit der bekannten medizinischen

Bergmann's Lilienmilchseife

(Schutzmarke: 2 Bergmänner)

77 50-18

von Bergmann & Co. Dresden und Leipzig a. S.

Bohrütig à Et. 80 Heller bei Hans Frank.

